





H. Sax. Vol. H. 347.



Dritte Fortsetzung der Nachricht

von dem

Kirchhofe bey St. Nicolai-Kirche

wollte

bey dem S. g. glücklich bevorstehenden

1769sten

Neuen Jahre,

E. Löblichen Bürgerschaft

der

Stadt Görlitz

in demüthigster Verbindlichkeit darreichen,

und

alles geseegnete Heil anerkennen

Johann Christoph Richter,

Aedit. ad S. Nicol. & Cathar.



Görlitz,

gedruckt bey Johann Friedrich Fickelscherer.





Unser Kirchhof zu St. Nicolai vor der Stadt Görlitz, hat nicht nur an denen Mauern der Kirche und des Kirchhofes, wohl gebaute Grabmähle, sondern in denenselben, gleich wie auch auf dem freyen Platz des Kirchhofes finden sich auch schöne Epitaphia und zierlich gearbeitete Zeichensteine, welche alle, theils mit nachdencklichen Grabschriften, theils mit der kurzen Lebens-Geschichte, derer daselbst ruhenden sich darstellen. Die Menge derselben würde im Drucke ein ziemliches Buch ausmachen, und sie wären es werth, daß sie zur Ehre und Andencken, derer in der Stadt Görlitz ehemals, und noch berühmten und florirende Geschlechter auf gedachte Weise erhalten würden. Weil doch mit der Zeit Steine und Holz verweset. Der enge Raum unser Blätter leidet es nicht, diesen Entzweck zu erhalten. Jedoch will ich gegenwärtig ein Monument eines Mannes, der in der Welt viel Aufsehen gemacht, anführen. Es ist solches des bekannten Görlitzischen Schusters Jacob Böhmens, dessen Schriften noch heut zu Tage hin und wieder, in Deutsch-Hol- und Engelland ihre Liebhaber finden. Es starb dieser Mann im Jahr Christi 1624. den 17. Nov. zu Görlitz, und wurde mit der ganzen Schule, und einer vom Hrn. Diac. M. Elias Dietrichen, über Hebr. 9, 27. gehaltenen Leichen-Predigt beerdiget. Es sind nach seinem Tode verschiedene deutsche und lateinische Gedichte gefertigt worden, unter welchen wohl Mich. Curzes Med. Cand. & Practici Gorlic. in lateinischer Sprache geschriebenes den Vorzug hat. Gleichergestalt ist auch auf seinem Grabe ein Denkmahl aufgerichtet worden, welches die zwen bekannten Edelleute in Schlesien Johann Theodor von Tschesch und Abraham von Franckenberg auf Ludwigsdorf auf ihre Kosten fertigen lassen. Es hatte dasselbe die Gestalt eines Kreuzes, war aus feinem Holz sauber gearbeitet, schwarz angestrichen,  
und



und mit Sinnbildern und Schrift gezieret. Oben war ein länglich rundes  
 Tafelgen, welches äußerlich vergoldete Strahlen umgaben, auf dem Blatte  
 selbst aber in ein gemahlten Kranze, der Nahme **Jesus**, mit den vergoldes-  
 ten Buchstaben **IHSVH**, ausgedrucket war. Unter diesem fand sich ein von  
 Holz ausgehauenes liegendes Kind, welches das Haupt, und den Arm auf  
 einen Todten-Kopf stützte, mit beygefügtten Buchstaben **V. H. I. L. I. C. I. V.**  
 welche Jacob Böhmens Wahlspruch gewesen, und ihrer Deutung nach also  
 lauten: **Vnser Heil Im Leben Jesus Christus In Vns.** In der Mitten  
 zwischen den beyden Armen des Creuzes, laß man in einer Oval-Kunde, oder  
 Felde mit goldenen Buchstaben beschrieben: **Aus Gott geböhren in IH-**  
**SVH verschieden, mit dem heiligen Geist versiegelt, ruhet allhier**  
**Jacob Böhme von Alt-Seidenburg. A. † O. 1624. den 7<sup>ten</sup> Nov.**  
**um 6 Uhr, Vormittage im 50. Jahre seines Alters seeliglich ver-**  
**schieden.** An dem rechten Arm des Creuzes stellte sich ein gemahlter schwar-  
 zter Adler auf einem hohen Felsen dar, welcher mit seinem Fuß einer großen  
 um den Schenkel sich gewundenen Schlange auf den Kopf trat, mit der rech-  
 ten aber einen Palm-Zweig hielt, und mit dem Schnabel einen aus der Son-  
 nen dargereichten Lilien-Zweig fassete, dabey stund das Wort: **Vidi.** An  
 dem linken Arm des Creuzes war ein, mit einer güldenen Crone, daraus ein  
 Creuz hervor ragete, gecrönter Adler gemahlet, welcher mit der rechten  
 Pfotten auf einem Cubo, oder gevierdten Steine, mit der linken aber auf  
 dem Globo oder Welt-Kugel stund, anbey mit der rechten ein Feuerflammen-  
 des Schwerdt, mit der linken aber ein brennend Herz hielt, dabey geschrie-  
 ben: **VICI.** Unter der obenangeführten Schrift, als am Stamme des Creuz-  
 zes, erschien ein Lamm, mit einer Inful oder Mütze, wie die Bischöffe zu  
 tragen pflegen, bey einem an einem springenden Quelle auf einer grünen Auen  
 stehenden Palm-Baum, und das Wort **VENI.** Nach der Erklärung des von  
 Frankenberg, wird Christus dadurch angedeutet, wie solches die von ihm ge-  
 fertigte Verse anzeigen:

In mundum **VENI**; Satanam descendere **VIDI**!

Infernum **VICI**! **VIVITE** Magnanimi!

Welches etwan auf deutsch gegeben werden könnte:

Ich kam in diese Welt: ich sah des Satans-Tücken:

Ich überwand die Welt! lebt frey von seinen Stricken.

Auf dem Untertheil des Creuzes oder Fusses waren Jacob Böhmens letzte  
 Worte zu lesen: **Nun fahr ich hin ins Paradies!** Zu welchen der von  
 Frankenberg folgende Worte gesetzt:

Da



Dasselbst giebt er **GOTT** Lob und Preis.

Wir sehen nach, und warten auf.

Bis wir auch enden unsern Lauf,

**HERN** Jesu komm! führe uns zum Hauf.

Raum war dieses Monument aufgesetzt, so waren Freunde und Feinde begierig dasselbe zu sehen. Die Urtheile waren dabey unterschieden, nach dem einer Geschmack davon hatte. Der tumme Pöbel bezeigte sich dabey sehr unvernünftig, indem derselbe nicht nur die goldenen Strahlen daran zerbrach, sondern auch dasselbe mit Roth verunehrete, und dabey vielen Muthwillen trieb. Dannhero fernern Unfug zu vermeiden, befahl **L. F. Rath** dieses Creutz wegzunehmen, und dafür ein gedrechseltes rundes Säulgen mit Jacob Böhmens Nahmen und dessen Sterbe-Jahres Aufschrift, zu setzen, welches aber mit der Zeit vergangen. Hieher gehöret, was man in denen Supplementen der auserlesenen Materien zum Bau des Reiches Gottes, Leipzig 1738. gedrucket, in der zweyten Sammlung p. 36. in der Nota liest, da der Autor also redet: „Als wir einmahls bey einer Durchreise durch Görlitz in Ober-Lausitz auf dem Gottes-Acker waren, wo Jacob Böhme begraben lieget, erzählte uns mit einer ziemlich harten Art, der Todtengräber dasselbst, wie er vor einiger Zeit, (als man die abgebrannte Nicolai-Kirche wieder aufbauete,) ein Creutz auf Böhmens Grab selbst gesetzt, (welches auf sein Verlangen die bauenden Zimmerleute gefertigt, und der Mahler beschrieben,) weil gar kein Kennzeichen mehr da gewesen, und darauf geschrieben: Jacob Böhme der Quacker. Als es **L. Löbl. Magistrat** erfahren, habe er auf das Rathhaus gemußt, sey eingestecket worden, und habe dasselbe gleich wegnehmen müssen. Wobey er unter ändern üblen Reden beyfügte: Was weiß ich, ob er ein Quacker oder ein Frosch gewesen. Man erkennet hieraus, wie behutsam man im Reiche Christi von Christen zu urtheilen hat, um nicht dem Pöbel zu vielen Bösen Anlaß zu geben.“ So weit gedachter Autor.



Des Höchsten Angesicht sey freundlich unsrer Stadt,  
Und sehe gnädig an derselben Magistrat,  
Kirch, Schule und Gemein: So wird die Noth verschwinden,  
Und sich an deren statt Glück, Heil und Seegen finden.









